

QUERSTRICH

Die Stadtteilzeitung für Quadrath-Ichendorf



Mit Stativ und Plattenkamera

Im roten Eckhaus lebte und arbeitete Fotograf Paul Roleff

Seite 8



Sofa, Sessel, Couchtisch. Auf dem neu gestalteten Jakob-Bühr-Platz fühlt man sich wie Zuhause. S. 3



Bürgernähe trotz Corona. Das Team vom Gleis11 ist immer ansprechbar. S. 6



Kappes, Möhren und Kohlrabi. Im Nachbarschaftsgarten am Kirchacker kann jeder mit anpacken. S. 10

Liebe Leserinnen und Leser!



Seit einem Jahr sorgt Corona dafür, dass wir unsere Lebensweise stark einschränken müssen. Die Pandemie hat jeden Bereich unserer Gesellschaft erfasst. Auch die über 88.000 Sportvereine in Deutschland sind massiv betroffen, darunter auch wir im 1.FC Quadrath-Ichendorf 1913/21 e.V. Für unsere über 1300 Mitglieder in den verschiedenen Abteilungen und vor allem für unsere ehrenamtlichen Vorstände, Trainierende und Helfende waren die vergangenen zwölf Monate eine sehr herausfordernde Zeit, in der wir kurzfristige Sportstättenschließungen und damit einhergehende Sportverbote sowie unterschiedliche Lockerungsstufen und entsprechende Hygieneregeln managen mussten. Dank des großartigen Engagements unserer Ehrenamtlichen, des Verständnisses des überwältigenden Teils unserer Mitglieder und der Unterstützung der Kreisstadt Bergheim, haben wir die bisherige „Krisen-Zeit“ gut bewältigen können. Die Unsicherheit darüber, wie lange die Pandemie andauert und den Vereinssport einschränkt bzw. stilllegt, führt allerdings dazu, dass Mitglieder teilweise lieber kündigen und die Entwicklung abwarten. Neuanmeldungen gibt es dabei so gut wie keine und niemand kann sagen, wie groß das Interesse am Vereinssport sein wird, wenn sich die Situation wieder normalisiert haben sollte. Seit letztem November befinden wir uns wieder in einem Lockdown und im sogenannten Amateursport ruht der Betrieb vollständig. Unsere Mitglieder können nicht zu ihren Kursen, Übungseinheiten und Trainings gehen, geschweige denn an Spielen, Turnieren oder Wettkämpfen teilnehmen. Alt und Jung, Groß und Klein können ihren Sport nicht ausüben. Das hat Einfluss auf die körperliche Gesundheit, wenn Bewegung und Sport derart eingeschränkt sind. Aber vor allem hat diese lange Pause auch Auswirkungen auf die mentale Gesundheit. Sport im Verein, wie bei uns im 1.FC Quadrath-Ichendorf 1913/21 e.V., hat immer auch eine soziale und emotionale Komponente. Unser Verein und unsere Abteilungen verstehen sich auch als Gemeinschaften, hier werden über den Übungs-, Trainings- und Wettkampfalltag hinaus Aktivitäten durchgeführt, wie z.B. gemeinsame Fahrten, verschiedene Feiern und Feste, Teilnahmen am beliebten Karnevalszug in Quadrath-Ichendorf, unser bekanntes Kinderturnen und und und... Trotzdem möchte ich optimistisch bleiben und glaube, dass wir in unserem Verein und in unserem Ort mit den Problemen im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie fertig werden können. Wir werden jedenfalls alles dafür tun, unseren Mitgliedern, sobald es möglich ist, die Teilnahme an Kursen, Übungseinheiten und Trainings unter entsprechenden Hygienekonzepten wieder zu ermöglichen. Ich hoffe, dass wir uns bald wieder auf den Sport- und Fußballplätzen, in den Schwimmbädern und Sporthallen hier in Quadrath-Ichendorf treffen können, um gemeinsam unseren Sport auszuüben.

Mit sportlichen Grüßen

Stefan Rütz, Vorsitzender des 1. FC Quadrath-Ichendorf 1913/21 e.V.



Impressum

Querstrich – Die Stadtteilzeitung für Quadrath-Ichendorf

Anschrift:

Quartiersmanagement im Gleis11
Quadrath-Ichendorf
Frenser Straße 11, 50127 Bergheim
01590 / 1818712
gleis11@eg-bm.de

Herausgeber:

EG BM
Entwicklungsgesellschaft
Bergheim gGmbH

Redaktion:

Birgit Broich-Jansen

Satz und Druck:

Weitz und Linke GmbH
Gladbacher Str. 71, 50189 Elsdorf
02274/47 47
weitzlinke.de

Mitarbeit:

Susanne Korreck
Anika Kresken
Katharina Krosch
Stefan Rütz
Akbel Sahraoui
Susanne Winand
Gabriela Wejat-Zaretzke
Bernd Woidtke
Hasan Yurdaer

Erscheinungsweise:

4 x im Jahr

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Kommunales
Integrationszentrum
Rhein-Erft-Kreis



Sofa und Bänke für die Gärten

Jakob-Bühr-Platz und Spielplatz Robert-Koch-Straße fast fertig

„Das sieht ja fast so gemütlich aus wie Zuhause im Wohnzimmer“. So mancher Spaziergänger ist begeistert. Kein Wunder, die Umgestaltung des Jakob-Bühr-Platzes ist fast fertig. „Die ökologische und barrierefreie Gestaltung der Parkanlage wurde erfolgreich umgesetzt“, freut sich Diplom-Ingenieur Hasan Yurdaer, bei der EGBM zuständig für die Bauprojekte in Quadrath-Ichendorf. Über den Platz führt jetzt ein Weg, der die Besucher zu einzelnen Attraktionen führt. Seniorengerechte Fitnessgeräte und Sitzgelegenheiten mit Tischen in der Mitte machen die Parkanlage wieder erlebbar. Ein Wohnzimmer mit Pflasterteppich und einer Sitzgarnitur aus Sofa und Sesseln erzeugt das Gefühl eines eigenen Gartens für Alle. In den nächsten Wochen werden noch neue, ökologisch gestaltete Pflanzbeete angelegt.

Auch auf dem gegenüberliegenden Spielplatz an der Robert-Koch-Straße läuft trotz der Frosttage alles nach Zeitplan. „Die sonder-angefertigten Spielgeräte, die Wackelblätter und der behindertengerechte Sandtisch sind kinderfreundlich gestaltet und fachgerecht aufgestellt“, er-

läutert der Fachmann. Für Eltern und Großeltern stehen auf dem Spielplatz verschiedene Sitzmöglichkeiten zur Verfügung. Die zwei- und dreijährigen Kinder der benachbarten Kita beobachten täglich den Fortschritt der Arbeiten und warten schon ungeduldig auf den Tag der Eröffnung. Nach Fertigstellung der beiden Plätze in den nächsten Wochen, bietet die EGBM den Besucherinnen und Besuchern der Plätze eine



Wie ein Wohn- und Esszimmer und ein Fitness-Raum sind die Flächen auf dem Jakob-Bühr Platz gestaltet. Fotos: Yurdaer

umweltpädagogische Betreuung durch eine Honorarfachkraft an. Damit soll das Umweltbewusstsein gefördert und der Nutzen des Stadtgrüns in den Fokus gerückt werden. *bb*



Ein attraktives Spielgerät und gemütliche Bänke erwarten Familien auf dem Spielplatz an der Robert-Koch-Straße.

Chance auf ein besseres Leben

Neue Beratungsstelle für Menschen in den Notunterkünften

„Mal brauchen meine Klienten Hilfe bei der Job- oder Wohnungssuche, mal organisiere ich was zu essen, manchmal reicht ein Kaffee“. Seit Mai 2020 kümmert sich Susanne Korreck vom Sozialdienst Katholischer Männer für den Rhein-Erft-Kreis e.V. (SKM) um die Bewohnerinnen und Bewohner der Notunterkünfte der Kreisstadt Bergheim. Rund 90 Menschen, darunter viele allein lebende Männer, aber auch Familien mit Kindern, leben in den Häusern in Kenten und Quadrath-Ichendorf. „Über die Abteilung Obdachlosenhilfe der Stadtver-



▲ Die Menschen in den städtischen Notunterkünften bekommen Unterstützung.

waltung wird den Bedürftigen ein Platz zugewiesen“, erklärt die Sozialpädagogin, die im Erdgeschoss des Hauses an der Kentener Heide 17 die Beratungsstelle leitet. Jeden Dienstag Nachmittag bietet sie diesen Service zusätzlich in Gleis 11 im Stadtteil Quadrath-Ichendorf an. „Die meisten Klienten machen vorher telefonisch einen Termin aus. Gerade jetzt in Pandemie-Zeiten. Manchmal klingeln sie aber auch und ich versu-



▲ Susanne Korreck hilft bei der Wohnungssuche. Fotos: bb

che schnell zu helfen“, beschreibt die 45-jährige ihre Tätigkeit. Ziel ihrer Arbeit ist es, die Wohnungslosen wieder „wohnfähig“ zu machen. Das ist nicht immer einfach. Jedes Schicksal ist anders. Meistens ist es ein ganzes Bündel an Problemen, das zum Verlust des Zuhauses führte. „Mal ist es eine Trennung, mal der Auszug aus dem Elternhaus, dazu eine Suchtproblematik und der Jobverlust. Irgendwann häufen sich die Mietschulden und die Leute landen auf der Straße“, berichtet Susanne Korreck. In ihrem Büro können die Klienten einen Computer nutzen, um auf Job- und Wohnungssuche zu gehen, Kontakte zu Ämtern und Behörden herstellen oder Termine beim Arzt oder einer Suchtberatungsstelle vereinbaren. „Die meisten haben ja noch nicht mal eine Mail-Adres-

se“, sagt die Sozialarbeiterin, die regelmäßig in den Häusern unterwegs ist. „Gerade jetzt ist es wichtig, dass in den Zimmern Abstand gehalten wird und die Masken getragen werden. Das klappt erstaunlich gut“, fügt sie hinzu. Nicht einfach ist derzeit allerdings die Wohnungssuche. In Corona-Zeiten entscheiden viele Vermieter nach Papierform. Eine Chance auf ein Vorstellungsgespräch bekommen Bewohnerinnen oder Bewohner von Notunterkünften kaum. „Doch manchmal gibt es solche Perlen unter den Vermietern, die einem Klienten eine Chance geben, in ein neues Leben zu starten“, freut sich Susanne Korreck. Sie ist unter der Rufnummer 02271/56 96 67 45 oder unter korreck@skm-rek.de zu erreichen. bb

Heimat bedeutet auch Integration

Gespäch mit Reinhard de Vries von der Schützenbruderschaft St. Sebastianus

Falls es einen Wettbewerb gäbe: Wer ist die älteste Schützenbruderschaft? könnte die St. Sebastianusbruderschaft aus Ichendorf einen der oberen Plätze belegen. Während die heutigen Schützenvereine überwiegend erst im 19. Jahrhundert im Zusammenhang mit den napoleonischen Kriegen entstanden sind, blickt man in Ichendorf viel weiter zurück: 1622 wird die St. Sebastianusbruderschaft erstmals erwähnt! Im nächsten Jahr wird also ein großes Jubiläum gefeiert: 400 Jahre sind eine wahrhaft historische Zahl!

Was hat es eigentlich mit dem Schießen auf sich, woher kommt das? De Vries: „Ursprünglich war das eine Art Landwehr, man schützte die Schlösser und Burgen, bewaffnet mit Armbrust und Doppellader.“ Reinhard de Vries ist ein sympathischer, älterer Herr mit unverkennbarem rheinischem Tonfall. Er selbst feiert auch ein Jubiläum: Er ist seit 60 Jahren dabei, eingeführt von seinem Vater. „So war das damals: Der Vater brachte den Sohn mit, und der wieder den eigenen Sohn!“ Im Jahr 1920 löste sich die gemeinsame Bruderschaft Quadrath und Ichendorf auf, die Ichendorfer wurden selbstständig - noch ein Jubiläum: 100 Jahre St. Sebastianus Ichendorf! Das Quadrather Schützen Silber ging im Zweiten Weltkrieg verloren, das Ichendorfer Silber aber ist erhalten, worauf man sehr stolz ist. Clemens Graf Beissel von Gymnich war 1921 der erste Schützenkönig. 1936, in der Nazizeit, musste das Schützenwesen eingestellt werden, erst 1946 ging es weiter. In der frühen Nachkriegszeit war das Interesse am Schützenwesen groß: 340 Mitglieder hatte man damals, heute nur noch 87. Leider, sagt de Vries, habe man nur noch wenig Nachwuchs, Jugendliche gingen lieber in einen Sportverein. Nebenbei: Der 2011 gewählte Hochmeister des BDHS (Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaft), Emanuel Prinz zu Salm Salm hat es zu seiner Hauptaufgabe gemacht, wieder mehr Jugendliche an die Schützenvereine heranzuführen: Nur 10 % der heutigen Mitglieder seien Jugendliche.

Was sind denn die Grundideen des Schützenvereins? Glaube – Sitte – Heimat – in diesen Begriffen kann man die Gedankenwelt der Schützen zusammenfassen. Heimat ist klar: Der Ort, an dem wir leben, das Zusammenleben in der Gemeinde. Sitte: Die Art, wie wir leben, basierend auf dem Brauchtum. Und Glaube? Klar, der christliche Glaube, wobei man da gar nicht mehr so sehr zwischen Katholiken und Protestanten unterscheidet. Und was ist mit Muslimen? Da wird Reinhard de Vries etwas nachdenklich. Ja, das ist schon ein Problem. Muslime dürfen zwar Mitglied sein, aber die Bundesschützenbruderschaft möchte nicht, dass sie dieselben Rechte haben wie die Christen. Also sollen sie

zum Beispiel nicht beim Königsschießen dabei sein. „Hm“, meint er, „wo bleibt da das Menschliche? Ich möchte einem muslimischen Mitglied den Königsschuss nicht verwehren. Wir hatten mal einen türkischen Jungen, Jungschützenkönig bei uns, später Bezirksschützenkönig. Beim Diözesanverbandsschießen wurde er als Muslim abgelehnt, der waren wir alle sehr enttäuscht. Ein anderes Thema: In Paderborn gab es mal einen homosexuellen Schützenkönig, da durfte sein Lebensgefährte nicht neben ihm gehen, weil die Satzung nur eine weibliche Begleitung vorsieht. Da ging dann eben eine Verwandte als Königin neben ihm.“ Reinhard de Vries hat in seinen 60 Jahren Zugehörigkeit nicht nur angenehmes erlebt. Da gab es auch Momente der großen Enttäuschung, wenn es um die Integration von Andersgläubigen oder Andersorientierten ging. Der Schützenverein möchte für alle anständigen Menschen eine Heimat sein. Die Welt hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr gewandelt. Dieser Wandel sollte auch in den Vereinen gelebt werden. „In der Pandemiezeit steht natürlich alles still, auch bei uns“, berichtet er. „Aber vorher hatten wir auch gemeinsame Veranstaltungen mit der Karnevalsgesellschaft KG15, dem Heimatverein und der Frauengemeinschaft. Markus Potes zum Beispiel hat sehr spannende Vorträge gehalten über Jan von Werth und die Magd Griet (die sich ja in Wirklichkeit nicht in Köln, sondern auf Gut Schlenderhan in Ichendorf begegnet sind), über Schützen und Dragoner. Das Sommerfest 2020 ist leider ausgefallen, aber der Karnevalsauftakt im November dieses Jahres, der sollte doch klappen!“ Seine drei Wünsche für die Zukunft?

„Ich hoffe, dass wieder mehr Nachwuchs kommt! Und dass wir in der Gemeinde mehr beachtet werden! Und dass wir im nächsten Jahr die 400-Jahr-Feier ohne Einschränkungen begehen können!“ Dieses Interview gibt es auch in einem Video zu sehen: <https://qi-kulturwerk.de> oder: <https://www.mein-quadrath-ichendorf.de>.

Bernd Woidtke



▲ *Wünscht sich mehr Nachwuchs: Reinhard de Vries von der Schützenbruderschaft St. Sebastianus. Foto: Woidtke*

Bürgernähe mit Das Team vom Gleis11 ist auch während

„Klar kenne ich den Bahnhof. Aber was kann man denn da machen?“ Obwohl Gleis11 den meisten Menschen in Quadrath-Ichendorf mittlerweile ein Begriff ist, hört man hier und da solche Fragen. „Bei uns gibt es viel. Viel Nachbarschaft, viel Kommunikation und Begegnung, viel Kultur, viel Integration und viel Raum für bürgerschaftliches Engagement“, fasst Quartiersmanagerin Katharina Krosch zusammen. Im Sommer 2019 feierte der Kulturbahnhof Eröffnung. Zuvor wurde der 1928 erbaute Backsteinbau für 1,8 Millionen Euro umgebaut und saniert. Seitdem bietet Gleis11 Beratung, Begegnung, Kurse, Spiele, Lernen oder Bewegung. Mehr als 30 Gruppen nutzen Räume und Veranstaltungssaal. „Fast alle sind seit März/ April 2020 durch den Lockdown massiv in der Arbeit beeinträchtigt worden. Vor allem die Angebote für Seniorinnen und Senioren sowie für Eltern mit Kindern ruhen seitdem“, berichtet die Sozialarbeiterin, die für die Bereiche Soziales und Integration zuständig ist. Insgesamt sind aktuell trotz der Corona bedingten Einschränkungen 36

Gruppen, Projekte und Angebote im Gleis11 angedockt. Unter Einschränkungen aktiv sind zur Zeit nur die Theatergruppe des Projekts „querquadrath“, das Projekt Bildungspatenschaft, der Budgetbeirat sowie das Nachhilfeprojekt „Lernen lernen“. „Bis Ende Juli haben rund 15 Tutorinnen und Tutoren über das Jahr verteilt 50 Schülerinnen und Schüler knapp 700 Nachhilfestunden erteilt. Seit August 2020 läuft das Projekt unter Beachtung der

GLEIS

KULTUR & INTEGRATION



Akbel Sahraoui betreut die ehrenamtlich tätigen Gruppen und leitet das Projekt Bildungspatenschaft

Fotos: bb



Rund um das Thema Kultur dreht sich alles bei Anika Kresken.

Hygiene- und Abstandsregelungen wieder an. Der Bedarf an Nachhilfestunden ist massiv gestiegen“, fasst Katharina Krosch zusammen.

Dass junge Menschen gerade jetzt Unterstützung brauchen, weiß auch Akbel Sahraoui. Sie betreut unter anderem die ehrenamtlich tätigen Gruppen und hat jetzt zusätzlich die Leitung des Projekts Bildungspatenschaft übernommen. „Hier können wir im Einzelgespräch weiterhin Hilfe anbieten“, erläutert sie.

Auch für Kulturkoordinatorin Anika Kresken ist die Pandemie-Zeit eine Herausforderung. „Jeder der

IS11

IM BAHNHOF

anderen Mitteln des Lockdowns immer ansprechbar

Lust hat, sich im Bereich Kunst und Kultur zu engagieren und sich zu beteiligen, ist bei mir richtig“, lacht sie. Sie organisiert kreative Workshops mit Farbe, Medien oder Musik, Konzert- und Comedyauftritte, Kunstausstellungen und Literaturfestivals. „Für dieses Jahr sind einige schöne Dinge geplant, solange uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht“, sagt die 30-Jährige. „Der zweite Kreativsommer ist in Planung, das erste Literaturfestival ‚Wort im Gleis‘ wird im September stattfinden und es wird ein paar tolle Projekte für Kinder zwischen zehn und 14 Jahren geben. Des Weiteren sind wieder viele Konzerte und andere Auftritte auf der Kleinkunstabühne geplant. Wir hoffen, dass möglichst viel stattfinden kann“, so die Kulturkoordinatorin, die sich auch um die Vermietung der Räumlichkeiten im Gleis11 kümmert. Diese können nämlich normalerweise zu privaten Zwecken wie Geburtstagsfeiern, Taufen oder Ähnlichem angemietet werden.

Diplom-Ingenieur Hasan Yurdaer, Ansprechpartner

in Sachen Planen und Bauen im Stadtteil Quadrath-Ichendorf, hat in Pandemiezeiten viele Termine nach draußen verlegt. „Meine Aufgabe ist die Planung und Umsetzung der städtebaulichen und raumplanerischen Projekte mit wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ansätzen im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms“, beschreibt er seine Tätigkeit. Aktuell beschäftigt er sich mit der Umsetzung der Projekte zur barrierefreien und öko-



Diplom-Ingenieur Hasan Yurdaer kümmert sich um die Bauprojekte im Stadtteil.



Quartiersmanagerin Katharina Krosch ist für die Bereiche Soziales und Integration zuständig.

logischen Gestaltung des Spielplatzes an der Robert-Koch-Straße und der Parkanlage auf dem Jakob-Bühr-Platz, die fast fertig sind. Es folgen nun die Neugestaltung des Umfelds des Kulturbahnhofs sowie die ökologische und barrierefreie Umgestaltung der Grünfläche rund um den Tierpark.

bb

Mit Stativ und Plattenkamera

Paul Roleff schuf einzigartige Postkarten

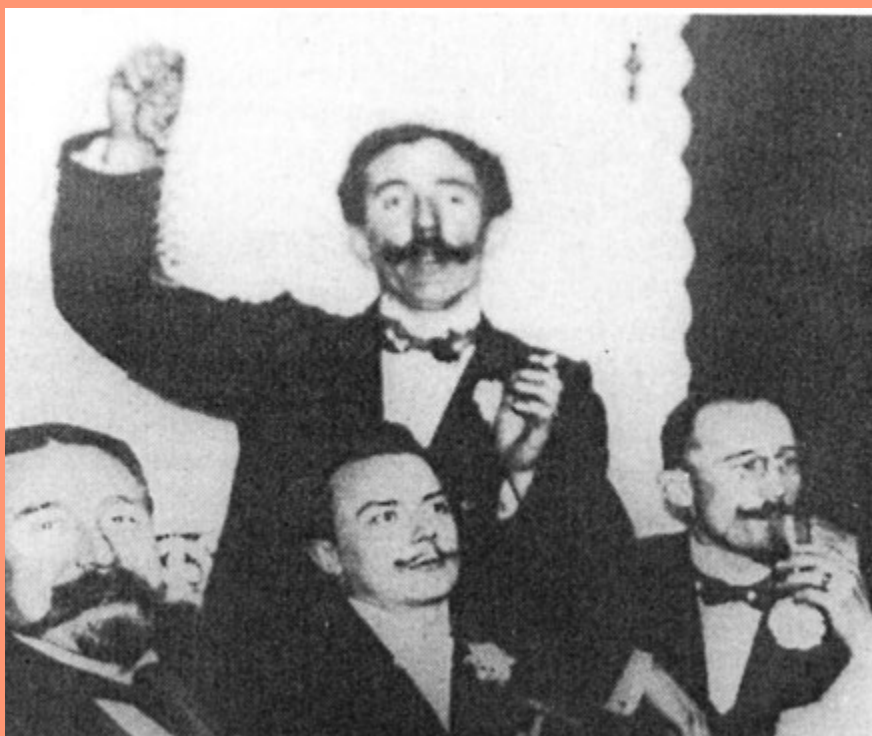


Das alte, rote Backsteinhaus an der Ecke kennt jeder. Was steht da an der Wand? Wenn man aus Bergheim kommend an der Kreuzung Köln-Aachener-Straße und Graf-Otto-Straße halten muss, fällt einem der schwungvoll gestaltete Schriftzug sofort ins Auge. „Atelier P. Roleff“ ist da zu lesen. Was hat es damit auf sich? Erbaut wurde das villenähnliche Gebäude im Jahr 1905 von Paul Roleff. Es diente ihm zugleich als Wohnhaus und Atelier. Schließlich war der Quadrather um die Ja-



hundertwende der einzige Fotograf in Bergheim und Umgebung und genoss über die Stadtgren-

zen hinweg einen außerordentlichen Ruf. Roleff wurde am 15. April 1873 als Sohn des Wirtes des Gasthauses zur Post in Quadrath geboren. In Köln erlernte er das Fotografieren-Handwerk mit Stativ und Plattenkamera und eröffnete im Backsteinhaus an der Ecke sein Atelier. Er verstarb ohne Nachkommen am 6. März 1922. Während seiner Berufstätigkeit fotografierte er zahlreiche Bergheimer Persönlichkeiten, aber auch viele Gebäude und Straßenzüge, die dann zu Motiven weit verbreiteter Postkarten wurden. Ein Teil der hand-colorierten Postkarten gehört heute zum Bestand der städtischen Sammlung des Archivs. Die großen Glasplatten, auf denen damals fotografiert wurde, gelten als verschollen. In den vergangenen Jahrzehnten hatte das rote Eckhaus viele Besitzer. Leider steht es seit Jahren leer und verfällt zusehends.



▲ *Talentierte und lebenslustig soll Fotograf Roleff gewesen sein.*

Fotos/Repros: bb

bb

Sprache darf kein Hindernis sein

Akbel Sahraoui übernimmt Projekt „Bildungspatenschaft“

„Ich freue mich, dass unser Projekt weitergeht und wir junge Menschen vor Ort unterstützen können.“ Soeben hat Akbel Sahraoui das Projekt „Bildungspatenschaft“ im Gleis11 übernommen. Damit führt sie fort, was vor 18 Monaten gestartet wurde. Jugendliche zwischen 15 und 26 Jahren erhalten Unterstützung auf ihrem Weg ins Berufsleben. Entstanden ist das Projekt „Bildungspatenschaft“ im Rahmen des Förderaufrufs „Zusammen im Quartier - Kinder stärken - Zukunft sichern“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW für den Stadtteil Quadrath-Ichendorf und wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert. „Gemeinsam mit den Jugendlichen schauen wir, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Dann loten wir aus, was realistisch ist, suchen gemeinsam nach Praktika oder Ausbildungsplätzen“, beschreibt Akbel Sahraoui, die im Gleis11 auch

einige freiwillig engagierte Gruppen betreut, ihre Aufgabe. Die Koordinatorin ist seit 2016 für die EGBM tätig und kennt sich im Stadtteil gut aus. Außerdem spricht sie englisch, französisch und arabisch. „Oft fehlt es den Jugendlichen, weil sie nicht so gut Deutsch sprechen, an Selbstbewusstsein, obwohl sie ganz besondere Fähigkeiten haben. Die Sprache darf kein Hindernis sein. Das möchte ich auch potenziellen Arbeitgebern vermitteln“, sagt sie. Sie knüpft Kontakte zu örtlichen Arbeitgebern, der IHK und der Handwerkskammer und steht im engen Austausch mit den Schulen. Gleichzeitig betreut sie engagierte Freiwillige, die die jungen Menschen beim oft holprigen Start ins Berufsleben unterstützen. Zwei von ihnen sind Waltraut Frank und Petra Hansen. Die beiden Frauen mit langjähriger

Berufserfahrung konnten schon einigen Schülerinnen helfen. Gemeinsam haben sie Bewerbungen geschrieben und erfolgreich



Praktikumsplätze und Lehrstellen ergattert. „Es wäre schön, wenn sich noch mehr motivierte Menschen finden würden, die einen Jugendlichen unter ihre Fittiche nehmen würden“, hofft die Mitarbeiterin der EGBM. Wenn Sie im Team Bildungspatenschaft mitmachen wollen, melden Sie sich unter der Rufnummer 01573/52 30 524 oder per Mail bei akbel.sahraoui@eg-bm.de. *bb*

Anträge rechtzeitig einreichen

Budgetbeirat entscheidet über Projekte im Stadtteil

Sie haben eine Idee für den Stadtteil? Brauchen dafür eine kleine Finanzierung? Dann sollten Sie sich an den Budgetbeirat wenden. „Gerade die in 2020 trotz Corona stattgefundenen Projekte durch die Förderungen des Budgetbeirates haben gezeigt, dass Engagement auch mit Restriktionen möglich ist und bleibt“, bemerkt Quartiersmanagerin Katharina Krosch, die das Gremium

leitet. Dreimal im Jahr treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter des Budgetbeirats, um über unterstützungswürdige Projekte zu entscheiden. Sollte ein Präsenz-Treffen nicht möglich sein, kommen die Frauen und Männer per Zoom-Konferenz zusammen. „Vielleicht könnten auch Außentermine eine Alternative zu unseren Sitzungen sein“, fügt die Mitarbeiterin der EGBM hinzu. Vereine,

Gruppen oder Einzelpersonen, die von den Mitteln für den Stadtteil profitieren wollen, müssen rechtzeitig ihre Anträge abgeben. Die Fristen für die Einreichung von Anträgen sind der 31.05. und der 27.09.2021. Das Formular nimmt Katharina Krosch persönlich im Gleis11, postalisch oder per Mail entgegen. *bb*

Hallo Leute,

habt ihr auch das Gefühl, dass die Coronazeit sich zieht wie Kaugummi? Ich habe mir mal Gedanken gemacht, was das für unsere Vereine bedeutet. Wenn keine Aktivitäten, Veranstaltungen oder Wettkämpfe mehr stattfinden, fehlen wichtige Einnahmen. Manche Mitglieder könnten sich sogar überlegen, aus dem Verein auszutreten, dann fehlen die Beiträge, ohne die ehrenamtliche Arbeit kaum möglich ist. In den Medien hieß es, dass die Spendenbereitschaft in Coronazeiten deutlich gestiegen ist, aber habt ihr in den letzten Monaten an unsere Vereine gedacht? Ich bin ja ganz begeistert von der Vielfältigkeit und der großartigen Arbeit unserer Vereine in Quadrath-Ichendorf und möchte einen kleinen Beitrag leisten, damit auch nach der Krise noch alle Vereine existieren können.

Gemeinsam mit Gabriela Wejat-Zaretske und Susanne Winand habe ich ein paar Kinderschürzen mit meinem Bild produziert und signiert. Jede Schürze ist anders, da mein Bild in Handarbeit auf die Schürzentasche gebracht wurde. Unsere Idee ist folgende: Spendet fleißig für unsere Vereine, egal welchen ihr wählt, das Geld ist gut angelegt. Wer seinen Überweisungsbeleg über mindestens zehn Euro an uns schickt, hat die Chance, eines der Unikate zu bekommen.



▲ Jede Schürze ist ein Unikat. Der Erlös kommt den Vereinen zugute. Foto: Winand

Ich hoffe, dass ganz viele Spenden zusammen kommen und freue mich auf eure Post. Schreibt mir bitte an die Mailadressen redaktion@mein-qi.de oder quadrath@mein-qi.de.
Euer Quadrath

Nachbarn mit grünem Daumen gesucht Beete am Kirchacker dürfen neu bepflanzt werden

Frühlingszeit ist Pflanzzeit. Das gilt auch für den Nachbarschaftsgarten am Kirchacker. „Dank des ASH Sprungbrett e. V. und der fleißigen Teilnehmenden der Maßnahme ist innerhalb der zurückliegenden zwei Jahre eine grüne Oase entstanden. Auch für die Jungen und Mädchen der Grundschule und der OGS ist es eine der wenigen Grünflächen im Ort, die zum Mitmachen einlädt“, erläutert Quartiersmanagerin Katharina Krosch.

Nachdem die Arbeitsgelegenheitsmaßnahme „Quick“ der Arbeiterselbsthilfe ASH Sprungbrett e. V. am Nachbarschaftsgarten kürzlich ausgelaufen ist, koordinieren sich die Nutzerinnen und Nutzer des Gartens künftig unter der Leitung der Quartiersmanagerin im Gleis11. Jeder, der Spaß am Gärtnern hat, kann mitmachen. Der Garten mit seinen Beeten und Wiesen ist für alle offen und freut sich auf Nachbarn mit einem grünen Daumen. Gerade jetzt nach dem Winter müssen die Flächen bearbeitet und neu bepflanzt werden. Im letzten Jahr konnten Bohnen, Möhren, Salat und vie-

les mehr geerntet werden. Wildblumen lockten zahlreiche Insekten an. Jetzt soll es bald wieder losgehen. Deshalb ist am Dienstag, 6. April um 15 Uhr ein erstes Treffen geplant. Nähere Infos erteilt Katharina Krosch unter gleis11@eg-bm.de oder unter der Handynummer 01590/18 18 712. bb



Wegen der aktuellen Corona-Beschränkungen finden nur wenige Veranstaltungen und Gruppentreffen statt.

Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Termine in Quadrath-Ichendorf auf www.eg-bm.de oder www.mein-quadrath-ichendorf.de



Wo der Froschkönig auf die Ente trifft

Neue Spielplätze für die Märchensiedlung geplant

Hier ein Froschkönig, da eine Entenmutter im Nest und ringsherum ein paar Heinzelmännchen. Bei der Neugestaltung der Spielflächen am Alpenkönigweg an der kleinen Erft, an der Arratosstraße an der Erft sowie dem



▲ Nicht viel zu bieten hat derzeit der alte Spielplatz am Alpenkönigweg. Fotos: bb

verbindenden Grünstreifen dreht sich künftig alles um das Thema Märchen. Das sehen zumindest die Entwürfe des Planungsbüros Eibe vor, das im Auftrag der Kreisstadt Bergheim die Spielplätze in Quadrath-Ichendorf neu gestalten wird. Planer Christoph Moll und Robert Vercoulen von der Stadtverwaltung stellten jetzt im Rahmen einer Bürgerbeteiligung die Planungen vor. Da in Corona-Zeiten keine Präsenz-Veranstaltung möglich ist, konnten die Anwohner per Zoom-Konferenz ihre Anregungen und ihre Kritik äußern. „69 Personen, darunter 14 Kinder, haben sich angemeldet“, freute sich Robert Vercoulen bei der Online-Premiere, die sich zu einer gelungenen

Gesprächsrunde entwickelte. Für insgesamt 170.000 Euro sollen Spielflächen und Grünstreifen zu spannenden Erlebnisorten werden, die für Kleine und Große Spaß und Begegnung bieten. Ist die Planung abgeschlossen, erfolgt im Sommer die

Ausschreibung, sodass im Herbst mit den Arbeiten begonnen werden kann. Im Frühjahr 2022 darf dann auf den fertigen Plätzen gespielt werden. Wie Christoph Moll erläuterte, richtet sich das Angebot am Alpenkönigweg in erster Li-

nie an Kinder zwischen drei und acht Jahren sowie ihre Eltern und Großeltern. Orientiert an der kleinen Erft und der dazugehörigen Flora und Fauna, steht eine „Ente im Nest“ im Mittelpunkt. Dabei handelt es sich um ein großes Klettergerüst aus Robinienholz mit Stangen und Rutschen in Form eines Wasservogels. Rundum angeordnete Balancierstangen bilden das Nest. Ergänzt wird das Angebot mit einer Entchen-Wippe, einem Sandspieltisch und weiteren,

kleineren Attraktionen. Büsche zur Erft und weitere Pflanzungen grenzen das Gelände ein. Entlang des Weges durch die Grünanlage sind kleine Balancierelemente, ein Häuschen, eine Froschkönig-Wippe sowie Wildblumenwiesen vorgesehen. Für die Fläche an der Erft unterhalb der Arratosstraße soll es neben einer großen Kletter- und Netzanlage für die Jüngeren auch Angebote für acht- bis 14jährige geben. Dazu zählen Tischtennisplatte, Basketballkorb und eine Rundbank am Baum. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung regte die Nachbarschaft an, auf weitere Bänke zu verzichten, um die Orte für abendliche Treffen nicht attraktiv zu machen. Auch die vielen Hunde machen den Menschen Sorgen. Robert Vercoulen will deshalb prüfen, ob es möglich ist, in der Grünanlage Behälter für Hundekot und Beutel aufzustellen. bb



▲ An der Erft unterhalb der Arratosstraße werden im Herbst neue Spielattraktionen aufgebaut.

Rolfes Immobilien

für Sie



Ein-/Zweifamilienhaus im Rhein-Erft-Kreis in allen Preislagen für kaufbereite Käufer mit Finanzierungszusage gesucht.

Werden Sie unser Tippgeber!

Sie kennen jemanden, der seine Immobilie verkaufen möchte?

Teilen Sie uns dies mit und wir honorieren Ihr Engagement mit einer Prämie!



Mano Rolfes

Gutachter- und Sachverständigenbüro

Wir begleiten Sie beim Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie.



Immobilien
319 - 318

Immo-
Wert-
Erft

Seit über 30 Jahren mit Sicherheit zum Verkauf



Seit 2014 zählt Rolfes Immobilien jedes Jahr zu den TOP 1000 Immobilienmaklern in Deutschland. (Erhebung Zeitschrift FOCUS)

Ihr Fachmann für den Verkauf von Immobilien im Rhein-Erft-Kreis. Rolfes Immobilien ist seit über 30 Jahren Makler und Experte für die Städte

Bergheim, Bedburg, Elsdorf, Erftstadt, Frechen und Kerpen.

Von der kleinen Luxuswohnung bis zur Luxusimmobilie: Verkauf in optimaler Form durch Teamwork mit Maklern der Kölner Immobilienbörse.

Wenn Sie Ihr Haus jetzt verkaufen wollen, verschenken Sie nicht Zeit und Geld, rufen Sie uns an, denn wir haben höchstwahrscheinlich schon den Kunden.



Frenser Straße 8
50127 Bergheim

Telefon 02271 - 92 051
info@immo-rolfes.de

www.immo-rolfes.de

IMMOBILIEN
IMMOBILIEN
ROLFES
ROLFES